

Linkshänder Kai Häfner jubelt nach einem gelungenen Abschluss bei der Generalprobe gegen Österreich. Auf dem gebürtigen Schwäbisch Gmünder lastet bei der WM viel Verantwortung.

Foto: dpa

Einzelkämpfer im rechten Rückraum

Solange Holger Glandorf nicht bei der Handball-WM spielt, ist Linkshänder Kai Häfner auf seiner Position auf sich allein gestellt

Die deutschen Handballer machen einen stabilen Eindruck, das Team ist ausgeglichen besetzt. Nur auf einer Position klemmt es vor dem Start an diesem Freitag gegen Ungarn.

Von Jürgen Frey

STUTTGART. Holger Glandorf (33) ist ein Spieler, der sich immer im Volldampf-Modus befindet. Ob es in der Bundesliga gegen Bittenfeld geht oder in der Champions-Lea-gue gegen Barcelona, auf dem Spielfeld gibt der Linkshänder immer alles. Natürlich ist das im Dress der Nationalmannschaft ganz genauso. Bissig in der Abwehr, brandgefährlich im Angriff – so präsentierte sich der Mann von der SG Flensburg-Handewitt bei seinem Comeback mit dem Adler auf der Brust gegen Österreich. "Es war ein super Gefühl, mal wieder ein Länderspiel zu machen", sagte er nach dem 33:16-Kantersieg. Über zwei Jahre nach seinem Rücktritt aus der Nationalmannschaft erzielte der reaktivierte Routinier in den 20 Minuten, in denen er spielte, drei Tore. Insgesamt 579 Treffer im Nationaltrikot hat er nach seinem 168. Länderspiel nun auf seinem Konto. Womit er mehr Tore erzielt hat als die restlichen sechs Rückraumspieler aus dem aktuellen 15er-Kader von Dagur Sigurdsson zusammen: Julius Kühn, Steffen Fäth, Paul Drux, Simon Ernst, Niclas Pieczkowski und Kai Häfner bringen es auf insgesamt 416 Treffer.

Würde Glandorf auch bei der WM für Deutschland am Ball sein, die einzige Baustelle im Team wäre mit einem Schlag beseitigt. Denn in dem äußerst ausgeglichenen Kader herrscht vor dem Auftaktspiel an diesem Freitag (17.45 Uhr) in Rouen gegen Ungarn nur auf einer Position ein Engpass: im rechten Rückraum. Dort ist Häfner vorerst der einzige Linkshänder. Braucht der gebürtige Schwäbisch Gmünder von der

TSV Hannover-Burgdorf mal eine Pause, kassiert er eine Zeitstrafe oder verletzt er sich, müssten drei Rechtshänder im Rückraum ran. Was die Laufwege in diesem entscheidenden Mannschaftsteil erheblich beeinflusst. "Es macht viel Spaß, mit Holger in einem Team zu stehen", sagte Häfner nach dem finalen WM-Test. "Ich bin da, wenn der Trainer mich braucht", sagte Glandorf. Sozusagen im Notfall. Doch den hat der Bundestrainer durch seine Nominierungsstrategie schon herbeigeführt. Ganz bewusst wahrscheinlich. Denn die einzigen Linkshänder, die Häfner hätten entlasten können, strich er aus dem Kader: Jens Schöngarth von Frisch Auf Göppingen auf den letzten Drücker, der aus Köngen stammende Nicolai Theilinger (HC Erlangen) hatte es nur auf die Liste der 28 Spieler geschafft, die vom Deutschen Handballbund (DHB) an den

Weltverband IHF gemeldet wurden. Also wird Sigurdsson Glandorf von Be-



"Es war ein super Gefühl, mal wieder ein Länderspiel gemacht zu haben."

Holger Glandorf Handball-Weltmeister von 2007

ginn an für sein Abschiedsturnier auf dem Zettel gehabt haben. "Wir wissen, dass Holger keine zehn Spiele innerhalb von drei Wochen mehr schafft - das müssen wir respektieren", erklärte der Isländer. Das heißt im Umkehrschluss aber auch: Es ist nicht die Frage, ob Glandorf die Mannschaft bei der WM verstärken wird. Sondern ab wann. Zwei Varianten bieten sich an: vor den abschließenden Vorrundenduellen gegen Weißrussland und Kroatien oder erst nach der Gruppenphase, wenn es in den K.-o.-Spielen um alles geht.

"Mit Glandorf und Häfner wären wir optimal aufgestellt", sagt Ex-Bundesligatrainer Rolf Brack. Er hofft, dass der Weltmeister von 2007 möglichst bald bei der WM auftaucht. Beides sind unterschiedliche Spielertypen. Häfner, der sich unter Brack in Balingen entscheidend weiterentwickelte, ist der spielstärkere Mann. Der 27-Jährige setzt auch die anderen Rückraumspieler und den Kreisläufer gekonnt in Szene, seine stärkste Waffe ist der ansatzlose Schlagwurf aus dem Lauf. Glandorf besticht durch seine Dynamik und Wurfkraft. Keiner schraubt sich so hoch in die Luft beim Wurf wie er. Auch außerhalb des Platzes gibt es Unterschiede. Glandorf, der gebürtige Osnabrücker, ist ein kreuzbraver Typ ohne Allüren und Geltungsdrang, der Schwabe Häfner ist eine Spur lockerer, ein Sonnyboy, aber keineswegs überheblich und mit eiserner Disziplin ausgestattet. Was beide gemeinsam haben ist ihre Furchtlosigkeit, mit der sie in kriti-

schen Situationen die Entscheidung suchen.

Das geht an die Substanz. Und dieses kräfteraubende Spiel war auch der Grund, warum Glandorf nach elf Jahren seine Nationalmannschaftskarriere 2014 für beendet erklärt hatte. "Ich brauche einfach mehr und längere Pausen. Mein Körper hat mir haufen-

weise Warnsignale gegeben", sagte der Familienvater (zwei Söhne) damals. Nach drei infektionsbedingten Fußoperationen kurz hintereinander bekam er seinen Blutdruck nicht in den Griff. Eine verunreinigte Kortisonspritze - bei der Nationalmannschaft in die Ferse verabreicht – hatte eine Entzündung verursacht, kurzzeitig drohte sogar eine Amputation des Fußes. Längst ist alles wieder gut. Und die volle Konzentration auf seinen Verein hat ihm gutgetan. Jetzt hat er wieder Lust auf Länderspiele. Zumindest im Notfall. Und der ist ja bereits eingetreten.

Hintergrund

Gensheimer-Einsatz fraglich

- Der Platz von Uwe Gensheimer im Teambus der deutschen Handballer blieb wie befürchtet leer. Ohne ihren Kapitän sind die Bad Boys am Mittwochabend in ihrem Teamhotel in Rouen angekommen. Der Weltklasse-Linksaußen droht an diesem Freitag (17.45 Uhr) im WM-Auftaktspiel des Europameisters gegen Ungarn auszufallen. Nach dem unerwarteten Tod seines Vaters weilt Gensheimer weiter bei seiner Familie in Mannheim. "Wir stehen in engem Kontakt mit ihm, aber er entscheidet ganz allein", sagte Teammanager Oliver Roggisch. Alle anderen Spieler traten die rund 600 Kilometer lange Busreise vom Trainingslager in Kamen "gesund und munter" an, berichtete Roggisch. Um 21.32 Uhr erreichte die deutsche Mannschaft ihr Team-Quartier in der nordfranzösischen Stadt. Gensheimer hatte die Nachricht vom Tod seines Vaters am vergangenen wochenende erhalten und war aus dem deutschen Vorbereitungscamp abgereist. Ob Gensheimer zur Ungarn-Partie an diesem Freitag einfliegt, sei nicht absehbar.
- Der fünfmalige Handball-Weltmeister Frankreich hat im Eröffnungsspiel der Heim-WM (11. bis 29. Januar) einen Kantersieg gefeiert und damit den Grundstein zur Mission Titelverteidigung gelegt. Die Mannschaft um die früheren Bundesliga-Stars Thierry Omeyer, Daniel Narcisse und Nikola Karabatic besiegte den Panamerika-Meister Brasilien in Paris deutlich mit 31:16 (17:7). Bester Werfer der Franzosen war vor 15 609 Zuschauern, darunter der französische Staatspräsident François Hollande, Rechtsaußen Valentin Porte mit sechs Treffern. (sid/dpa)

Geldstrafen für zwei gedopte Ringer

TUTTLINGEN/BERLIN (sid). Der Bann ist gebrochen, doch von einem Präzedenzfall wollte niemand sprechen: Etwas mehr als ein Jahr nach der Einführung des Anti-Doping-Gesetzes in Deutschland hat erstmals ein Gericht Spitzenathleten bestraft. Betroffen sind zwei Ringer des Mannschaftsmeisters ASV Nendingen.

Wie Oberstaatsanwalt Michael Mächtel bestätigte, habe das Amtsgericht Tuttlingen den Athleten Strafbefehle zugestellt. Dabei handle es sich um eine Geldstrafe, die sich an der Höhe der Einkünfte misst. Gegen die verhängten Geldstrafen haben beide Sportler Einspruch eingelegt, so dass es zu einer mündlichen Verhandlung vor dem Amtsgericht Tuttlingen kommt. "Man sieht, dass die Staatsanwälte an die Fälle herangehen. Es ist ein Zeichen an die Sportler. Ob es große Auswirkungen haben wird, muss man aber abwarten", sagte der Sportrechts-Experte Michael Lehner.

Noch ist der Spitzensport ein geschlossenes System, es gibt kaum Whistleblower. Nur über positive Proben sind Sünder zu überführen. Gerade mal 14 Verfahren hat die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Freiburg 2016 eingeleitet. Auch im Bundesjustizministerium, dessen Hausherr Heiko Maas einer der großen Förderer des Gesetzes war, fiel die Reaktion eher nüchtern aus. "Die jetzt geführten Strafverfahren zeigen, dass das Anti-Doping-Gesetz wirkt – im Kampf gegen Doping und für mehr Fairness im Sport", hieß es.

Gegen die Ringer war 2016 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, nachdem in ihren Dopingproben Spuren des seit Anfang 2016 verbotenen Mittels Meldonium gefunden worden waren. Daraufhin erstattete die Nationale Anti-Doping-Agentur (Nada) Anzeige. Den betroffenen Sportlern wird zudem die Anwendung verbotener Infusionsmethoden vorgeworfen. "Das Strafmaß ist natürlich eher gering. Zudem wird der Fall durch das Meldonium abgeschwächt", meinte Lehner.

Kurz berichtet

EM bringt Frankreich Milliarden-Einnahmen

Die Fußball-Europameisterschaft hat sich für Gastgeber Frankreich auch ohne den erhofften Titelgewinn ausgezahlt. Das Turnier im vergangenen Sommer sorgte für Einnahmen von 1,22 Milliarden Euro. Allein der Staat generierte über die Mehrwertsteuer zusätzliche Einnahmen von 70 Millionen Euro.

Partizan ausgeschlossen

Wegen wiederholt nicht beglichener Schulden ist Partizan Belgrad von der Uefa für eine Saison von der Championsund Europa League ausgeschlossen worden. Der serbische Meister von 2015 hat bei Sozial- und Steuerbehörden Verbindlichkeiten in Höhe von fast 2,5 Millionen

Modric Fußballer des Jahres

Luka Modric ist Kroatiens Fußballer des Jahres 2016. Der Mittelfeldregisseur von Real Madrid setzte sich in der Wahl vor Vorjahressieger Ivan Rakitic vom FC Barcelona und Mario Mandzukic von Juventus Turin durch.

Kerber für Laureus nominiert

Der Tennis-Weltranglistenersten Angelique Kerber winkt bei der Vergabe der Laureus Awards die Auszeichnung als "Sportlerin des Jahres". Die zweimalige Grand-Slam-Gewinnerin steht auf der Liste von sechs Nominierten.

Erdrutsch verhindert Etappe

Das Wetterchaos hat die Rallye Dakar weiter im Griff und zur Absage der neunten Etappe geführt. Nach einem Erdrutsch im Nordwesten Argentiniens beschlossen die Organisatoren, das Teilstück über 406 Kilometer von Salta nach Chilecito in den Anden zu streichen.

Bietigheim im Halbfinale

Die Handballerinnen der SG BBM Bietigheim haben durch einen 47:22-Heimerfolg gegen die TSG Ketsch das Halbfinale im DHB-Pokal erreicht. Angela Malestein (12) und Kim Naidzinavicius (10/2) trafen am besten für Bietigheim. Dank eines 27:26-Erfolgs gegen den VfL Oldenburg qualifizierte sich der TuS Metzingen ebenfalls für das Final-Four-Turnier am 27. und 28. Mai.

Vonn kehrt zurück

Ski-Rennläuferin Lindsey Vonn (USA) gibt rund zwei Monate nach ihrem schweren Trainingsunfall an diesem Wochenende ihr Weltcup-Comeback. Die 32-Jährige wird an diesem Samstag bei der Abfahrt im österreichischen Altenmarkt-Zauchensee an den Start gehen.

MTV startet mit Sieg in CEV-Pokal



VON TOM BLOCH

STUTTGART. Stuttgarts Volleyball-Frauen haben auf dem europäischen Parkett einen perfekten Auftaktauftritt hingelegt. Allianz MTV Stuttgart hat den dreifachen estnischen Meister Kohila VC mit 3:0 (25:13, 25:17, 25:12) geschlagen. Das Team aus Estland hatte massive organisatorische Probleme auf der Reise über Brüssel und Frankfurt und traf erst direkt am Spieltag gegen 14.30 Uhr in Stuttgart ein. "Klar war das anstrengend, aber das soll nicht als Ausrede dienen", sagte Kohilas Kapitän Julija Mönnakmäe. "Wir können es besser als heute, haben aber unsere Leistung nicht abrufen können. Und zudem ist Stuttgart auf allen Positionen besser besetzt als wir."

Stuttgarts Trainer Guillermo Naranjo Hernández nutzte die Möglichkeit, verschiedene personelle Variationen zu testen und schickte Julia Schaefer und Jennifer Pettke in die Startformation. "Abgehakt!", sagte Julia Schaefer und strahlte über ihre zwölf Punkte. "Einmal in der Startformation stehen. Mann, habe ich das genossen. Und dann auch noch im Europapokal." Auch Renáta

Sándor sorgte für zwölf Punkte - genauso wie Aiyana Whitney. "Ich freue mich, dass alle ihre Chance auf dem Feld genutzt ha-ben", sagte Trainer Hernández, "Das hat uns einen großen Schritt weiter gebracht."

Er hätte auch liebend gerne seiner ungarischen Nationalspielerin Renáta Sándor mehr Ruhezeit gegönnt, aber aufgrund eines Trainingsunfalls waren Kim Renkema und Michaela Mlejnková nicht einsetzbar. Die

Der MTV kann nach dem deutlichen Heimsieg bereits für das Achtelfinale planen

beiden waren im Kampf um den Ball mit den Köpfen aneinander geprallt und mussten wegen jeweils zugezogener Gehirnerschütterungen passen. Das Rückspiel in Tallinn findet in zwei Wochen statt - ein unangenehmer Termin für den eigentlichen Höhepunkt im Januar: Dem deutschen Pokalfinale gegen den Schweriner SC vor rund 12 000 Zuschauern in der SAP-Arena in Mannheim am 29. Januar. "Wir haben zwar versucht,

die Reihenfolge der Spiele zu tauschen", sagte Hernández, "aber die Esten konnten wegen Terminproblemen in der Halle, die sie wegen der Vorgaben des europäischen Verbandes nutzen müssen, uns hier nicht entgegen kommen." Das Team aus der Nähe von Tallinn startete diese Saison zum ersten Mal in der Champions League, setzte sich dabei gegen Luka Bar aus Montenegro durch, scheiterte aber in der zweiten Runde an Vizura Beograd und stieß so ins Sechzehntel-Finale im CEV-Cup, in das die Stuttgarterinnen aufgrund der Rangliste automatisch gesetzt waren. Allianz MTV Stuttgart hatte aus finanziellen Gründen, obwohl der Verein sich qualifiziert hatte, auf einen Start in der Champions League verzichtet.

Nun heißt es Stuttgart oder Kohila? Wen sich das Hernández-Team auch im Rückspiel durchsetzt, trifft es im Achtelfinale auf den tschechischen Meister VK Agel Prostejov, bei dem die einstige Stuttgarter Zuspielerin Mareike Hindriksen unter Vertrag ist.

Doch vorerst geht es in der Bundesliga weiter. Schon an diesem Samstag (19.30 Uhr) gastiert mit dem Köpenicker SC Berlin der Tabellenachte in der Scharrena.



Sichere Annahme: Julia Schaefer Foto: Baumann